

C. troglodytella Dup. Anfang VII. 1919 in Anzahl bei Döltzschen.

Elachistinae. *Elachista nobilella* Z. 11. VII. 1920 1 Stück bei Tharandt.

Lithocolletinae. *Lithocolletis lautella* Z. 24. VI. 1920 an der Baumwiese. *L. mannii* Z. 18. VI. 1919 an der Baumwiese. *L. schreiberella* F. 2. VII. 1920 bei Räcknitz.

Lyonetiinae. *Bucculatrix nigricomella* Z. Anfang VII. 1920, unterer Waldteich bei Volkersdorf.

Talaeporidae. *Solenobia triquetrella* F. R. V./VI. einzeln Baumwiese, Zitzschewig, Dresdner Heide.

Tineidae. *Teichobia verhuellella* Stt. 11. VII. 1920 Tharandt. Diese Art meldete ich bereits von Hirschsprung (Bielatal). *Nemophora metaxella* Hb. 16. V. 1920 im K. W. von Gebüsch geklopft.

Kleine Mitteilungen.

Entomologische Miscellen: Auf der Mitte eines Espenblattes saß eine bifida-Raupe. Da stieß das Arbeitstier von *Vespa vulgaris* in wildem Flug gegen sie vor. Ebenso schnell nahm die Gabelschwanzraupe ihre Abwehrstellung an, stülpte die Schwänzchen gegen den frechen Angreifer aus. Noch ein heftiger, abgeschlagener Angriff und fort flog die Wespe. Ich habe aber auch gesehen, wie eine der großen, honiggelben Schlupfwespen (*Pimpla*) auf dem Rücken der vinula-Raupe saß, ohne daß Umschlagen und Peitschen den eierlegenden Feind zum Abfliegen bewogen hätte.

Ein auffallend großer, bleigrauer Falter wirbelte empor, ließ sich höher oben am Berghang nieder, war nicht mehr hochzubringen. Es konnte nur *Gnophos furvata* sein, für die waldreiche, steinarme Gegend hier ein Neuling. Beim Stochern in ein zur Wiederbepflanzung ausgeworfenes Erdloch flog ein etwas kleinerer Falter heraus, rettete sich sofort in die nächste Erdgrube. Da saß nun mit ausgebreiteten Flügen auch das *furvata*-♀. Es war am 13. Juli. Die Art scheint nordwärts vorgerückt zu sein. Sie wird als in den Weinbergen beim südlicheren Bensheim vorkommend angegeben. Bei Weinheim war sie häufig. Mit dem verstorbenen Mikrolepidopterologen Anton Schmidt habe ich dort vor vielen Jahren auch die ersten überwinterten *furvata*-Raupen unter Lippenblümlern im Fall-Laub versteckt gesehen. — Als ich am 22. Juli d. J. mit dem Stock in einen verlassenen Dachsbau stieß, flog ein *furvata* ♂ heraus. Der Platz liegt am abgeholztem Südhang, unter überhängender Lößwand, entfernt von der Stelle, wo ich das Tier vor zwei Jahren zum ersten Male traf. Die Art kann also als vorläufig hier eingebürgert gelten.

Mit der fortschreitenden Bodenkultur gehen leider letzte Zufluchtstätten, an bestimmte Bedingungen gebundener Schmetterlings-Arten immer mehr verloren. Manchmal haben wir es noch in der Gewalt, neue Heimstätten damit anzusiedeln. Es sollte beispielsweise ein Fundplatz der wundervoll

rot geringelten *Zygaena peucedani* nahe Seeheim zum Weinberg umgerodet werden. Da setzte ich vorher ein Dutzend eingefangener Pärchen an einem mit der Kronenwicke reichlich bewachsenen Hang bei Alsbach aus, einem Platz, wo bislang nur *Lycaena bellargus* flog. Jetzt, nach wenigen Jahren, hat die *Zygaena* sich dort so vermehrt, daß sie Mitte Juli zu den häufigsten Besuchern der *Origanum*-Blüten und *Scabiosen* gehört. Umgekehrt ist *carniolica*, in den achtziger Jahren auf dem Heiligenberg bei Jugenheim eine der gemeinsten Erscheinungen, mit dem Aussterben des *Esparsette*-Klee dort auch ganz verschwunden.

Welche Beziehungen mögen bestehen zwischen der als *coronillae* benannten *Zygaenen*-Form, bei der ein Wurzelfleck und der Hinterleibs-Ring statt rot gelb, die anderen Flecken weiß sind, und der täuschend ähnlich aussehenden *Syntomis phegea*? Bis auf die anders gebauten Fühler sehen beide einander geschwisterlich ähnlich. Beide kann man im Sommer in Süd-Tirol nebeneinander fliegen und saugen sehen. Wie lückenhaft ist doch unser Wissen noch!

In einer Liebhaber-Sammlung steckt ein Riesen-Exemplar von *Pap. machaon*, hier gefangen, das 92 mm spannt bei 47 mm Vrand der Vfl. Im Berge-Rebel wird der Schwalbenschwanz mit 34—45 mm aufgeführt.

Ein Gehäuse von *Hoplitis milhauseri* war bei Baden-Baden an der Rinde einer freistehenden zahmen Kastanie (*Castanea vesca*) angebracht, auf welcher die Raupe vermutlich gelebt hatte.

Im Hausgarten sind angepflanzte Stauden von *Eupatorium cannabinum*, wenn sie blühen, der Tummelplatz vieler Falter. Zu diesen gehört alljährlich *Callimorpha quadripunctata*. Von weit her kommt sie angefliegen, läßt sich vom Duft berauscht mit den Fingern greifen. An einem Augustabend kroch ein Exemplar nach Eintritt der Dunkelheit noch auf den Blüten herum; es war 9¹/₂ Uhr. Als ich um 10 Uhr mit der Laterne nachsah, flog hera noch freiwillig herum.

Im Gegensatz zu den tagliebenden Bären-Faltern sind andere um so nächtlicher; *casta* und *maculosa* kamen bei Digne erst gegen Mitternacht an das Licht, und zwar auf der Fußwanderung, mit den Fl. wild vibrierend. Dido besuchte die Gaslaternen in Philippeville etwas früher.

Cucullia campanulae kam als Raupe bei St. Blasien im Schwarzwald einmal gerade nicht selten vor. Ueberraschend war ihr Auftreten in hiesiger Gegend, vielleicht als Nachkommen eines verirrtten Exemplares. Von einer kleineren Anzahl, an den Blütenstengeln der *Campanula rotundifolia* ruhender Raupen, waren etliche selbst draußen von Flacherie befallen.

Auch eine, hier im Garten an den Blüten von *Eupatorium cannabinum* gefangene *Plusia chryson*, mag aus höheren Lagen des Gebirges zugeflogen sein und ihre Futterpflanze erkannt haben.

Aus einer im Freien gefundenen copula von *trifolii* $\times$ *filipendulae* gingen reichlich Eier und junge Raupen hervor. Zur Ueberwinterung machte jede ein lockeres Gespinnst um sich. Es war auffallend, wie sie nach der Ueberwinterung als erstes sich häuteten, dann viel größer aussahen. Aus Zeitmangel konnte die Aufzucht nicht fortgeführt werden. Sie wurden auf Wicken in das Freie gesetzt.

Am Christles-See bei Oberstdorf flog ein grünliches *paphia*-♀ immer wieder an das Moospolster eines Ahornstammes, wo es etwa 1¹/₂ m über dem Boden ausruhte. Dort hatte es eine Anzahl Eier versteckt, nicht an den Veilchen auf der Erde.

Ganz unerwartet schnell geht das Wachstum der *lathonia*-Raupe vor sich, bis die anfangs anders gefärbte, vielleicht dem Vogel-Exkrement

ähnliche Raupe, sich verpuppt. Und nur der Tage bedarf es, bis der Falter die Puppe verläßt. Im Zuchtkasten suchten die Raupen sich einen Winkel an der Decke aus, wo die Hänge-Puppe nicht frei hing, sondern durch lockeres Schutzgitter von Gespinnst abgesperrt war.

Die *ilicifolia*-Raupe, eine von ihren Verwandten recht verschieden aussehende Raupe einmal hier im Garten auf der Kornelkirsche (*Cornus mas*) beobachtet.

Ein gänzlich schwarzes ♂ von *Agria tau* in der Spielmanns-Au bei Oberstdorf beobachtet. Als bei uns der Sommer längst eingezogen war, flogen im oberen Rappental jener Gegend dem Bach entlang, wo die Alpen-Erle (*Alnus alnobetula*) wuchs, bei Sonnenschein wilde, braune Spinner. Es waren die ♂♂ von *Endromis versicolora*.

Exemplare von *Cidaria caesiata*, die abends an einer grünlichen Orchis aus der Verwandtschaft der *albida* Scop. saugten, hatten am Kopfe die Pollen-Büschel dieser Pflanze ankleben; sie tragen also zu deren Befruchtung bei.

Man soll bei den Schmetterlingen nur im Notfalle Geburtshelfer oder Hebamme sein. Als Schulknabe erkannte ich einmal an den Bewegungen einer, im Gespinnst herausgenommenen *potatoria*-Puppe, daß der Falter im Begriff war, die Hülle zu sprengen. Ein wenig helfen konnte da nicht schaden. Nur das letzte Herausschälen des Hinterleibes machte Mühe. Sehr erschöpft suchte das freigewordene Tier den Ruhesitz, fiel dabei mehrmals nieder. Aufblähen und Werden ging zwar rasch vor sich; dann aber stockte es. Ach, da saß nun einer der wunderlichsten Zwitter verkrüppelt da! Fühler und Fl, alles teils männlich, teils weiblich einzeln in gelb und braun durchteilt. Ich schämte mich meiner Tat und bedaure sie heute noch.

Die „Zuneigung zum Weißen bei einigen Weißlingen“ (Iris 1919) betr. teilte Herr Direktor Patzschke, Wurzen, mit, daß Weißlinge sich auf weiße Wollflockchen setzten, die auf einer Wiese zum Trocknen ausgebreitet lagen. Doch ist in diesem Falle nicht sichergestellt, ob nicht der Geruch des Urins, mit dem die Wolle behandelt war, die Falter angelockt hatte.

Karl Dietze, Jüenheim.

Xystophora lutulentella Z. Raupe und Lebensweise scheinen bisher noch unbekannt zu sein. Die Verbreitung der relativ seltenen Art ist wohl ziemlich lokal. Schütze führt nur ein bei Rachlau gefangenes Stück an, ich habe den Schmetterling noch nie im Freien erbeutet. Die Raupe lebt in der Wurzel von *Filipendula ulmaria* Maxim. vom Juli bis Mai, sie überwintert ziemlich erwachsen. Die Falter schlüpfen Ende Mai und Juni. Im Zuchtglas benehmen sich die Schmetterlinge recht schlau, bei der geringsten Störung lassen sie sich blitzschnell zu Boden fallen und verharren dort wie tot. Einen gewissen Schutz bietet ihnen auch das erdfarbene Kleid, welches sich der Umgebung gut anpasst. Die Eier werden jedenfalls gleich am Wurzelhals abgelegt, wo sich die schlüpfende Raupe dann einbohrt, denn am Stengel habe ich keine Fraßspuren beobachtet. Ich fand in einer Wurzel bis vier Stück, dieselben Wurzeln sind auch oft noch mit Fliegenmaden bzw. Tönnchen derselben besetzt, eine Art, welche ihr Larvendasein im Stengel und Wurzelhals von *Filipendula* verbringt. Die Pflanze wächst vorwiegend an feuchten Orten, an diesen habe ich immer vergebens gesucht. Der Falter scheint zur Eiablage mehr trockene und sonnige Orte zu wählen.

Die Raupe ist erwachsen 10—12 mm lang, walzig und von weißer Farbe. Kopf hellbraun, Hals und Afterschild gelblich, ebenso die Brustfüße, jedes Segment trägt zwei Würzchen in zwei Reihen auf den Rücken geordnet mit feinen hellen Haaren besetzt.

H. Starke, Bautzen.

Hydroecia petasitis Dbld. Vor vielen Jahren schon wurden, wie auch in der Fauna von Sachsen erwähnt ist, bei Meißen Raupen dieser Art von Zeidler gefunden, die Aufzucht mißglückte jedoch, da die Raupen noch zu klein waren. Am 9. VII. 1922 fand ich gelegentlich einer Sammeltour bei Meißen in Pestwurzstauden, die an einem Graben standen, beim Abschneiden einen mit Kot gefüllten runden Gang. Ich hackte den 20 cm tiefen Wurzelstock heraus und fand in ihm eine ziemlich große, bleistiftstarke Raupe, elfenbeinfarben, oseite wenig und fein punktiert, mit 4 Punkten seitlich auf jedem Segment, rotbraunem Kopf, schwärzlichem nach hinten zu aufhellenden Halsschild und schwärzlichem Afterschild. Mit einer großen Hacke gelang es mir die Wurzelstöcke herauszuhacken und 140 Raupen verschiedenster Größe nach und nach zu sammeln. Bewohnt waren nur die Pflanzen, die nicht im Wasser standen. Ich pflanzte die Fraßstücke in einen großen Gazekasten und stellte diesen in den Garten. Bei der Nachschau Ende Juli hatten kleine Ameisen alle Raupen bis auf eine, die sich vorzeitig verpuppt hatte, aufgefressen. So erhielt ich nur 1 gutes ♀ am 2. VIII. Ich köderte nun an der Fundstelle mehrmals bis Ende August, es ging jedoch nur einmal 1 ♀ von petasitis an den Köder, 1 weiteres fing ich mit der Hand, Eiablage glückte nicht. Dagegen gelang es mir Mitte August 6 braune Puppen zu finden und zwar direkt an der Pflanze lose auf dem Erdboden unter Gras liegend, die vom 20.—25. VIII. schlüpften. — Dieses Jahr fand ich am 10. Juni schon viele kleine Raupen im Blattstengel, der dann später ausfällt und verfault und die Anwesenheit der Raupe anzeigt. Ich holte mir dann Mitte VII. zirka 80 Raupen, pflanzte die Wurzelstöcke wieder ein, behielt sie aber im Zimmer. Von den Raupen waren zirka 75% von Schlupfwespen gestochen, so daß ich nur wenige Puppen erhielt. Erwähnen möchte ich noch, daß die Raupe Mordraupe ist und daß das Fangen der Falter mit dem Netz schwer ist, da sie sehr scheu sind und sich schnell unter den großen Pestwurzblättern verbergen. O. Wilhelm, Meißen.

Zugänge zur Bücherei vom 1. XI. 1922 bis 1. XI. 1923.

1. Eingänge durch Geschenke.

- Aurivillius**, Description of some South African Heterocera (Annals South African Museum Vol. XVIII).
- Aurivillius**, Eine neue Papilio-Art (P. Mörneri). (Entomologisk Tidskrift 1919.)
- Aurivillius**, New Species of African Lasiocampidae and Striphnopterygidae from English Collections (Arkiv för Zoologi Bd. 9, 1915).
- Aurivillius**, New Forms of Lasiocampidae from the Transvaal Museum (Annals Transvaal Museum Vol. 9, 1922).
- Aurivillius**, Results of Dr. E. Mjöberg's Swedish Scientific Expeditions to Australia 1910—1913, 21. Macrolepidoptera (Arkiv för Zoologi Bd. 13, 1920).
- Aurivillius**, Sammlungen der Schwedischen Elgon-Expedition im Jahre 1920. Lepidopteren (Arkiv för Zoologi Bd. 14, 1921).
- Aurivillius, L. B. Prout und E. Meyrick**, Lepidopteren von Juan Fernandez u. der Oster-Insel (Natur. History Juan Fernandez and Easter Island Vol. III).
- Aurivillius**, Diagnosen neuer Lepidopteren aus Afrika 10 (Arkiv för Zoologi Bd. 10). (Geschenke des Verfassers.)
- Aurivillius**, Ergebnisse der Zweiten Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1910—1911, III. Teil (Geschenk von Dr. Schulze).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Dietze Karl (Carl), Starke Hermann

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 84-87](#)